

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

7. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 13. Oktober 2016

(16.00 Uhr bis 23.59 Uhr)

7. Entwicklung des Luftverkehrs	58
Bericht des Magistrats vom 18.07.2016, B 183	
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	58
Stadtverordnete Christiane Loizides, CDU:	60
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:	62
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	64
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	65
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:	66
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	67
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:.....	68
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	68
8. Resolution.....	70
Antrag der AfD vom 30.08.2016, NR 90	
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	70
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:.....	72
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ARL:	74
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF:	76
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	77
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	78
9.1 Magistratsbeschlüsse einhalten	79
Bericht des Magistrats vom 29.08.2016, B 219	
<u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 28.09.2016, NR 118	
9.2 Start des neuen Konzeptes für den Behindertenfahrdienst verschieben.....	79
Antrag der BFF gemäß § 17 (3) GOS vom 04.10.2016, NR 122	
Stadtverordnete Astrid Buchheim, LINKE.:.....	79
Stadtverordnete Christiane Schubring, CDU:	81
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	83
Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	85
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	86
Stadtverordnete Sylvia Momsen, GRÜNE:.....	88
Stadtverordnete Astrid Buchheim, LINKE.:.....	89
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:.....	89
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	92
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	94
Stadtverordnete Christiane Schubring, CDU:	94

ne den Flotten-Mix oder die Innovationen, die es bei diesem Thema zu berücksichtigen gibt, ohne Eingriff in diese Höchstgrenze, eben doch der Fluglärm gesenkt werden kann. Das ist wirklich anders, als Sie das sagen, Frau Hahn. Wer unter dem Korridor lebt, weiß, dass es deutliche Unterschiede gibt und dass auch Maßnahmen schon umgesetzt worden sind.

Abschließend muss ich sagen, dass immer wieder die Forderung nach noch mehr Messungen eine alte oberhessische Bauernweisheit ist: Nur vom Wiegen wird die Sau nicht fett. Und nur vom Messen oder Verfahren festlegen wird es auch keinen Dezibel leiser.

Danke schön!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Als Nächster hat Herr Wehnmann für die FRAKTION das Wort. Bitte schön!

**Stadtverordneter Nico Wehnmann,
FRAKTION:**

Lieber Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Jetzt wird es tatsächlich ernst, ich habe Ihre Zwischenrufe vernommen. Es geht hier seit einiger Zeit um Lärm, meine Damen und Herren, und um Fraport. Was ich jedoch vermisse, ist ein schlüssiges Konzept dagegen. Wir von der Partei DIE PARTEI haben das Konzept Hessen 3000 entwickelt. Wir haben damit auch schon Wahlkampf gemacht, wer uns gefolgt ist, weiß Bescheid. Wir haben in Hessen die komfortable Situation, drei Flughäfen zu besitzen. Drei! Vielleicht sind es auch einige mehr, da habe ich den Überblick verloren. In Berlin jedenfalls gibt es nur zwei. Mit einem haben sie sehr große Probleme, der ist nämlich im Bau, heißt BER und soll der Hauptstadtflughafen werden. Wir haben ein solches Problem nicht, und deshalb haben wir Hessen 3000 entwickelt.

Wir haben einen Flughafen, das ist der der Fraport. Über den haben wir gerade etwas

gehört und auch gestritten, der macht Lärm. Wir haben einen Flughafen, der heißt Frankfurt-Hahn, und der macht zu wenig Lärm. Wir haben einen Flughafen, der heißt Kassel-Calden, und der macht überhaupt keinen Lärm.

(Zurufe)

Ja, Kassel-Calden liegt in Hessen.

(Zurufe)

Danke, das weiß ich wohl, das war der Witz dabei.

(Heiterkeit)

Auf jeden Fall wollen wir die Kräfte dieser drei Flughäfen bündeln, auch wenn eine Gebietsreform notwendig ist. Wir fordern - lassen Sie sich das einmal durch den Kopf gehen - den Hauptstadtflughafen Roland Koch und zwar direkt auf dem Feldberg. Warum auf dem Feldberg? Weniger Lärm, die Flugzeuge sind schneller oben und schneller unten, das spart Unmengen an Kerosin. Die GRÜNEN werden mir da folgen. Es wird Treibstoff gespart, und noch dazu wäre es der höchst gelegene Flughafen im Rhein-Main-Gebiet. Denken Sie darüber nach. Ich schließe mit dem Hashtag „#dankemerkel“, den ich gleich bei meiner Rede über die Resolution der AfD noch einmal verwenden werde.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Als nächster und vorläufig letzter Redner hat Herr Zieran von ÖkoLinX-ARL das Wort. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Hallo!

Endlich. Mit dem Witz meines Vorredners kann ich nicht mithalten.

(Beifall, Zurufe)

Das ist unschlagbar. Was mir aber wichtiger ist, ist die Rolle der GRÜNEN und auch insbesondere die Rolle von Ursula auf der Heide. Es ist immer wieder entzückend, hier eine Partei zu erleben, die einerseits da Ja und da Nein sagt, je nachdem, in welchem Gremium man ist. Die einerseits sagt, wir wollen das Wachstum begrenzen, wir wollen 2030 alle Autos mit Verbrennungsmotoren beseitigen, aber hier, beim Flughafen, darf man nicht zu große Grenzen setzen, da darf man die Bewegung nicht behindern, da geht es ja um Profit, da geht es um das Geschäft und da muss es weitergehen. Man muss sich einmal entscheiden, was man möchte. Möchte man etwas für die Menschen oder etwas für die Wirtschaft tun? Das passt nicht immer zusammen. Die Äußerungen von der FDP sind nun völlig unsäglich, dass es wirtschaftsfeindlich sei.

(Zurufe)

Ja, ich muss gerade justieren, ich justiere gerade in die Reihe. Das ist einfach unglaublich, wie sehr Sie über die Menschen, über die Bürger hinwegsehen. Es interessiert Sie überhaupt nicht. Es interessiert Sie überhaupt nicht, ob dort Bürger durch Lärm krank werden, Hauptsache der Flughafen wächst. Er wird nicht begrenzt, Hauptsache die Flugbewegungen gehen unbegrenzt weiter, Hauptsache der Profit stimmt. Wie weit kann man eigentlich noch von den Leuten weg sein? Ich bedaure die Wähler, die Sie gewählt haben. Die wissen nicht, was sie sich selbst mit der Wahl der FDP angetan haben.

Um es noch einmal zu sagen: Wenn man wirklich etwas für die Anwohner und für die Menschen hier tun möchte - und der Mensch besteht für mich nicht nur aus Einkommen, aus Profit, aus Geld, aus dem Materiellen -, muss man auch die Lebensqualität des Menschen beachten. Dazu gehört die Gesundheit, dazu gehört die Natur und dazu gehört die ganze Umwelt. Wenn ich das in der Politik nicht berücksichtige, wenn ich das nicht mit einbringe, bin ich unglaubwürdig. Die GRÜNEN wären nur glaubwürdig, wenn sie die Politik beibehalten hätten, die sie ursprünglich einmal hatten. Es hätte schon keine Nordwestlandebahn geben dürfen, die

Startbahn West hätte es erst recht nicht geben müssen. Sie hätten den Nachtflugverkehr beschränken müssen. Von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr ist von der Vertreterin der LINKEN gesagt worden.

(Zurufe)

Nein, das hat niemand gesagt, aber was man nicht braucht, ist den Inlandsflugverkehr, wo wir beispielsweise einen gut ausgebauten Bahnverkehr haben. Wir haben unnützen Verkehr. Wir haben Verkehr, der uns kaputt macht, und der die Umwelt kaputt macht, den kann man einstellen. Da wird unnützer Verkehr produziert, damit einige Unternehmen, auch die Fraport, davon profitieren können. So kann und so darf Politik für die Menschen nicht aussehen, deswegen auf jeden Fall Nein zu dieser Farce mit den Lärmobergrenzen. Die Lärmobergrenzen werden keinen mehr kümmern, wenn es so weit ist, dann werden sie geschliffen werden. Im Augenblick bringen diese Lärmobergrenzen für die Menschen gar nichts, denn der Lärm, wie er jetzt ist, macht die Menschen und die Natur kaputt, auch durch die vielen Abgase, die die Flugzeuge ausstoßen. Macht da doch einmal etwas gegen den Verbrennungsmotor der Flugzeuge heute.

Danke!

(Beifall)

Stellvertreter

Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:

Bis jetzt hat sich niemand weiter zu Wort gemeldet. Ist noch jemand dazu willens, bereit oder fähig? Nein, das scheint nicht der Fall zu sein. Damit schließe ich die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 7. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich nun um das Handzeichen. (Geschieht) Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Wer enthält sich? (Geschieht) Damit stelle ich fest, dass der Ausschussbericht einstimmig ange-

7. Entwicklung des Luftverkehrs.....	58
Bericht des Magistrats vom 18.07.2016, B 183	
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	58
Stadtverordnete Christiane Loizides, CDU:	60
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....	62
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	64
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	65
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:.....	66
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	67
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	68
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	68
8. Resolution.....	70
Antrag der AfD vom 30.08.2016, NR 90	
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	70
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	72
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ARL:	74
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF:	76
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	77
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	78
9.1 Magistratsbeschlüsse einhalten	79
Bericht des Magistrats vom 29.08.2016, B 219	
<u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 28.09.2016, NR 118	
9.2 Start des neuen Konzeptes für den Behindertenfahrdienst verschieben.....	79
Antrag der BFF gemäß § 17 (3) GOS vom 04.10.2016, NR 122	
Stadtverordnete Astrid Buchheim, LINKE.:.....	79
Stadtverordnete Christiane Schubring, CDU:	81
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	83
Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	85
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	86
Stadtverordnete Sylvia Momsen, GRÜNE:.....	88
Stadtverordnete Astrid Buchheim, LINKE.:.....	89
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:.....	89
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	92
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	94
Stadtverordnete Christiane Schubring, CDU:	94

(Zurufe)

Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:
(fortfahrend)

Sie müssen sich schon festlegen, Herr Baier. Rügen Sie, oder rügen Sie nicht? Diese Frage müssen Sie jetzt klar beantworten.

(Beifall)

Gut, dann beantrage ich die Einberufung des Ältestenausschusses.

(Beifall, Zurufe)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Ulrich Baier:**

Ich unterbreche die Beratungen für die Dauer der Sitzung des Ältestenausschusses.

**(Unterbrechung der Beratungen von
21.20 Uhr bis 21.58 Uhr)**

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Ulrich Baier:**

Die Sitzung des Ältestenausschusses ist beendet. Wir fahren in der Tagesordnung fort. Wir sind noch beim Tagesordnungspunkt 8., Resolution gegen Gewalt. Als nächster Redner hat jetzt Herr Zieran von ÖkoLinX-ARL das Wort.

Warten Sie noch einen Moment, bis die Türen geschlossen sind und die Leute sich gesetzt haben.

Bitte setzen Sie sich, vor allem Sie auf der linken Seite, die SPD, Herr Wehmann und so weiter, oder führen Sie Ihre Unterhaltungen außerhalb des Saales fort.

Bitte schön, Herr Zieran!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Ich habe eine Vorbemerkung zu dem Sachverhalt eben im Ältestenausschuss. Ich stimme Herrn Siegler soweit zu. Das ist selten, aber in diesem Fall stimmen wir überein. Aber etwas zu einem Punkt, auch wenn Sie das lächerlich gemacht haben: Es dürfen nicht nur Mitglieder des Ausschusses reden.

(Zurufe)

Das wissen Sie? Okay, dann haben Sie es nur anders gesagt. Dann ist das geklärt. Alles klar.

Kommen wir zum Thema und zu den Aussagen von Herrn Hübner. In Frankfurt, das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen, würde Gewalt nur und ausschließlich von Linken und Linksextremen ausgeübt. Was daran falsch ist, ist, dass in Frankfurt jüdische Mitbürger mit einem Messer angegriffen worden sind, hin und her gestoßen worden sind und dass Rassismus selbst in Ortsbeiräten passiert, wo ich auch Zeuge war, jetzt nicht unbedingt von Mitgliedern, sondern von entsprechenden Bürgern, die anwesend waren, dass Rassismus hier in dieser Stadt auch Alltag ist. Das ist daran falsch. Wenn man das bestreitet, hat man eine sehr große Mattscheibe. Auf der einen Seite sieht man nichts und auf der anderen Seite sieht man alles.

Ich möchte kurz die FR vom 03.10.2016 zitieren: „Am Tag der Deutschen Einheit häufen sich die rassistischen Anschläge, Böller explodieren, Brandsätze fliegen, vor einer Moschee liegt ein Ferkelkopf, dabei werden auch Menschen verletzt. In mehreren Städten ist es zu rassistischen Anschlägen gekommen, wie zum Beispiel in Neubrandenburg, Naumburg und Jüterbog, Brandanschläge für Angst.“ Alles andere können Sie der Zeitung entnehmen. Was in Frankfurt passiert ist, haben die Frankfurter Rundschau, die FAZ und die FNP berichtet. Das alles passiert in diesem Lande. Wir haben eine Gewalt von rechts, die in diese Gesellschaft hineingetragen wird, weil Menschen diskriminiert werden, Menschengruppen aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden, seien es die Flüchtlinge auf der einen Seite und jüdische Mit-

bürger auf der anderen Seite, die zunehmend diskriminiert und auch angegangen werden.

Ich habe es als Zeuge erlebt, und da würde ich mich sogar vor die Bundeskanzlerin stellen. Ich finde es unmöglich, dass Leute einerseits gegen Mitbürger mit einer anderen Hautfarbe schreien: „Affen raus aus Deutschland“ und andererseits schreien: „Merkel raus“, weil ihnen die Flüchtlingspolitik nicht passt. Ich finde, das war eine der besten Entscheidungen - die Entscheidung am Anfang, über die Praxis kann man sich unterhalten -, die Frau Merkel getroffen hat.

(Beifall)

Ich will damit nur deutlich machen, dass in dieser Gesellschaft eine Stimmung produziert wird, auch von der AfD und der BFF, die diese Enthemmung möglich macht, dass kaum eine Asylunterkunft oder ein Heim in dieser Hinsicht noch im Osten, im Ruhrgebiet, in Schleswig-Holstein oder in Baden-Württemberg in Ruhe gelassen wird. Es gibt das Recht des gemeinen Bürgers, und das ist so formuliert worden: Wir haben das Recht, wenn ihr uns hier so etwas ins Dorf setzt, dann dürfen wir es angreifen. Das ist eine neue Qualität der Auseinandersetzung dieser Gesellschaft, die hat mit Links oder mit Linksextremen nicht das Geringste zu tun. Hier geht es um eine menschenverachtende Einstellung, die aus der rechten Ecke kommt. Wenn man diese menschenverachtende Einstellung - die meiner Meinung nach die Qualität hat, dort in Vorpommern und in Sachsen, wie wir sie in dem Vorstadium des NS-Faschismus in der Weimarer Republik hatten - nicht erkennt, wenn man nicht erkennt, dass sie zunimmt und wenn man nicht erkennt, wenn man sich dem nicht in den Weg stellt und das nicht beendet, dass dann die Demokratie, wie sie hier einmal gedacht war, schnell an ein Ende kommen kann. Diese Gewalt, die tatsächlich passiert, wo Menschen verletzt werden, wo im Jahr 2016 wieder versucht wird, Juden zu töten, dagegen muss man vorgehen, Herr Hübner. Das ist die Realität in diesem Land und Sie stehen auf der Seite, die diese Gewalt vorantreibt. Das musste noch einmal gesagt werden.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Ulrich Baier:**

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 8. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Wer Enthält sich? (Geschieht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht einstimmig angenommen wurde, somit ist die Vorlage NR 90 abgelehnt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt und übergebe die Sitzungsleitung an Frau Pfreunds Schuh.

Tagesordnungspunkt 9.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Erika Pfreunds Schuh:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 9., Beförderungsdienst für Gehbehinderte, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlagen B 219 des Magistrats, NR 118 der LINKE.-Fraktion und NR 122 der BFF-Fraktion. Die LINKE.-Fraktion hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Die erste Wortmeldung kommt von Frau Stadtverordneter Buchheim. Bitte schön!

Stadtverordnete Astrid Buchheim, LINKE.:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist jetzt schwierig, inhaltlich wieder einzusteigen, aber dieses Thema ist zeitkritisch, weil es am 1. Dezember mit dem neuen Konzept des Fahrdienstes losgehen soll. Vor ziemlich genau vier Jahren war im Ausschuss für Soziales und Gesundheit Thema, dass die Fahrdienste nicht genügend refinanziert sind, um ihre Beschäftigten tarifreu zu vergüten. Damals wurde gesagt, dass nichts an der